

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

36 (24.1.1916) Abend-Ausgabe 1. Blatt

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4944

Fernsprecher 535

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgebühren, bei Vorauszahlung, Beitrittenen in Österreich-Ungarn, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:

Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“
das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Tafelkalender usw.

Anzeigenpreis: Die siebenpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Restamen 60 Pf. Platz, kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorschritt mit 20 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachlaß nach Tarif.
Bei Nichterhaltung des Zieles, Klagerhebung, zwangsweiser Beilegung und Konkursverfahren ist der Nachlaß hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Entwürfe nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen.
Schluß der Anzeigen-Nahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bes. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 24. Januar. (W.L.W. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kege Artillerie- und Fliegeraktivität auf beiden Seiten.

Ein feindliches Geschwader bewarf Metz mit Bomben, von denen je eine auf das bischöfliche Wohngebäude und in einen Lazarethhof fiel. Zwei Zivilpersonen wurden getötet, acht verwundet. Ein Flugzeug des Geschwaders wurde im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind gefangen.

Unsere Flieger bewachen Vahnhöfe und militärische Anlagen hinter der feindlichen Front. Sie behielten dabei in einer Reihe von Luftkämpfen die Oberhand.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nördlich von Dünaburg wurde von unserer Artillerie ein russischer Eisenbahnzug in Brand geschossen.

Balkanriegsschauplatz.

Ein von griechischem Boden aufgestiegenes feindliches Flugzeuggeschwader belegte Viodia (Monastir) mit Bomben. Mehrere Einwohner wurden getötet oder verletzt.

Oberste Seereschleitung.

Ein deutsches Flugzeug über Dover.

Berlin, 24. Jan. (W.L.W. Amtlich.) In der Nacht vom 22. auf den 23. Januar belegte eines unserer Wasserflugzeuge den Bahnhof, Kasernen und Docksanlagen von Dover mit Bomben. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Krieg zur See.

Amerika und England.

Newport, 21. Jan. (Durch Funkfunken von dem Reichsminister des W.L.W.) Aus Washington wird gemeldet: In Senate hielt der demokratische Senator Smith aus Georgia eine Rede, in der er die Störung des neutralen Handels durch England angriff und für ein Verbot eintrat, das England verhindern soll, seinen eigenen Handel auf Kosten der Vereinigten Staaten zu fördern, während es Deutschland kommerziell zu vernichten veruche.

Die Rede veranlaßte eine sehr lebhaft debattierte. Soweit man im Senat auf die internationale Lage einging, wurde Englands Störung des Handels als andauernde Räuberei und Deutschlands Verhalten als Mord bezeichnet. Es wurden Anklagen erhoben und in Abrede gestellt, die dahin gingen, daß die englischen Senatoren den abgemauerten Vorkäufen amerikanische Geschäftsgeheimnisse entnahmen, um sie englischen Firmen zu übermitteln. Der republikanische Senator Knuts Nelson griff die deutsche Seepolitik an und erklärte, 134 skandinavische Schiffe seien durch Deutschland seit Kriegsbeginn versenkt worden. Der republikanische Vorah fragte Smith, ob er dachte, der Kongress würde ein Ausfuhrverbot für Munition und andere für England notwendige Waren erlassen. Smith antwortete: Wenn der Senator ihm helfen wollte, würde er gern mit ihm zusammenwirken, daß ein solches Ausfuhrverbot in 30 Tagen in Kraft gesetzt würde, falls England nicht inzwischen zugestanden hätte, die gesetzmäßigen Rechte der Vereinigten Staaten zu achten. Vorah entgegnete, er sei durchaus willens, die Rechte Amerikas zur See und zu Lande zu schützen, die Verantwortlichkeit nicht bloß für Worte, sondern auch für Taten zu übernehmen. Der Demokrat William von Mississippi sagte, der Norden liehe den Süden mit seiner Flotte umkommen, und die Vereinigten Staaten hätten jetzt einen Beweis davon, was mit einer solchen Politik erreicht werde. Der Redner erklärte weiter, er wünsche nicht, daß die Südstaaten eine Haltung einnehmen, in der sie sich ebenso sehr um ihr Eigentum besorgt zeigten, wie um das Leben von Frauen und Kindern, die in das nahe Grab des Ozeans geschickt wurden. „Solange die Frage dieses Verlustes von Frauen-

Entscheidungen des Hamburger Preisengerichts.

Hamburg, 22. Jan. (W.L.W.) Das Hamburger Preisengericht verhandelte am 22. Januar über die wegen des Verdachts neutralitätswidriger Unterstützung und unklarer Schiffs-papiere eingebrachten holländischen Fischdampfer „Valder“, „Anna“, „Josina“, „Jaanstroem“ und „Oseaan III“. Die dem Preisengericht überwiesenen Schiffe sind nach erfolgter Untersuchung freigegeben worden. Die von den Eigentümern geltend gemachten Schadenerklärungsprüfungen sind abgelehnt worden. Der Reeder des ausgebrachten holländischen Dampfers „Pietter Jan“ wurde für den Gang eine Summe von 3000 Mark zugesprochen. Der beantragte Unkostenersatz, der auf Frangoverlust, Verklarung, Bootsgelder, Telegrammgebühren usw. zurückgeführt wurde, ist nicht bewilligt worden. Zur Falle der zerstörten norwegischen Bark „Fierg Croh“, die mit einer Ladung Schmirgel von Philadelphia nach Le Havre unterwegs war, wurden die seitens der Eigentümer und der Verlade gemachten Reklamationen abge-wiesen. Schiff und Ladung sind zu Recht zerstört worden. In ähnlichem Sinne entschied das Gericht über die torpedierte und nach einem dänischen Hafen aufgetragene norwegische Bark „Bell-glade“, die sich mit Brettern auf der Reise von Halifax nach England befand. Die Erledigung des Falles der norwegischen Bark „Eva“, die Grubenholz für England an Bord hatte, ist auf die Februar-sitzung des Preisengerichts verschoben worden. Von der Stillnachladung des am 22. Juni aufge-brachten und nach teilweiser Entladung freigegebenen dänischen Dampfers „Kiew“ ist ein Teil freigegeben worden. Die ursprüngliche angeordnete Festnahme des nach London bestimmten Schiffes wurde gerichtsseitig anerkannt.

Italien und das „montenegrinische Abenteuer“.

Wien, 24. Jan. (W.L.W.) Zur Fahrt des Königs Viktra durch Rom schreibt Idea Nazionale: Mit der Flucht der beiden Könige von Ser-bien und Montenegro, sowie mit der Tatsache, daß sich alle Regierungsbehörden der beiden Bal-kanstaaten in den Schutz der Entente gestellt haben, ist die Sicherheit gegeben, daß von dieser Seite künftig keine unabhängigen, der Sache des Verbandes schädlichen Handlungen, vor allem keine unvorhergesehenen und vorhersehbarer Lösungen wie die Waffenstillsetzung Montenegros unternommen werden. Trotzdem müsse nach wie vor zugegeben werden, daß das montenegrinische Abenteuer für Italien mit einem schweren Verluste abschließt.

Englische Preisermittlung an Bord.

Mafesind, 24. Jan. (W.L.W.) Der Biermaster „Monso“ aus Sandesford mit Walfischöl nach Südafrika traf hier ein und ging vor Anker. An Bord befanden sich ein Offizier und fünf Wa-trosen als englische Preisermittlung.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Die Kriegszeitungen

werden für immer ein Charakteristikum dieses Stell-ungskrieges bleiben. Im Osten und Westen sind hinter der Front Köpfe und Hände tätig, um in das Einzelne des Tages durch Herausgabe von Zeit-ungen etwas Abwechslung zu bringen und um den geistigen und gesellschaftlichen Verkehr der Truppen-angehörigen, soweit möglich, zu fördern. Die neueste derartige Gründung dürfte wohl die „Deutsche Kriegs-Zeitung von Varanowitschi“ in Rußland sein, von der uns ein junger Karlsruher Kriegsveteran berichtet. Sie besteht aus zwei ersten Num-mern aufendet. Er schreibt dazu: „Anbei die zwei ersten Nummern der neu erschienenen neuen „Kriegszeitung von Varanowitschi“ zur gefl. Be-dienung. Sie mögen daraus ersehen, daß auch wir hier im Osten nicht untätig sind. Die ersten Seiten des Leitwerkes in Nr. 1 geben Ihnen in wenigen Worten eine gute Charakteristik von Varanowitschi und die Zitate sagen Ihnen, was hier alles ge-schaffen wurde: Teestuben, Soldatenheime (mit Klavier! und Billard — eine Seltenheit in Rußland) Kinematograph, Lanförmel etc. p. p.“ Während die Kriegszeitungen sich meist in lateinischen Let-tern gesetzt sind, ist die Kriegszeitung von Varano-witschi ganz deutsch und trägt neben dem Titel gute Schattenbilder von deutschen Soldaten, die im Drahtverhoh mit Gänge und Sandgratanten kämp-fen. Um unsere Leser mit den Herrlichkeiten der Stadt Varanowitschi, die östlich Elomim, umweit der Kreuzung mehrerer Bahnhöfen an der Scagara (Schiffahrt) liegt, etwas bekannt zu machen, seien die Anfangsworte aus dem launigen Geleitwort der Nr. 1 der Kriegszeitung vom 1. Januar zitiert. Sie lauten:

Wo der Schiffhaken träbes Wasser
fliehet durchs Land der Deutschenhaffer,
Wo des Stumpfs geschmeidige Rede
Singsich durchs Gann und Rede,
Wo man in dem grauen Schlamme
Steden bleibt im Strahndamme,
Wo der stets „reelle Jude“
Wohnt in seiner Panjebude,
Wo die Käse aller Arten
Schon auf dem Korpus warten,
Wo man sich auch dann und wann
Von den Käse'n erholen kann,
Wo ein Bad und Lanförmel,
Wo man singt auch sein Tedeum
Und wo eine Stadtmilch —
Liegt der Ort Varanowitschi.

Es scheint also nicht gerade anzunehmen zu sein, daß Varanowitschi in der deutschen Soldatenpoesie in der nächsten Zeit schon die gleiche Stelle einneh-men wird, wie „Strahburg, die wunderdünne Stadt“. Umso anerkennenswerter ist die durch die Zeitung vermittelte Absicht, das gesellschaftliche Leben etwas mehr zu pflegen. Wir begrüßen die neuen heldgrauen Kollegen im Osten mit ihrem gan-zen Personal und wünschen ihnen einen recht großen Abonnentenstand und viele, viele Inserate.

Dank des Kriegsministers.

Wien, 22. Jan. (W.L.W.) Kriegsminister Kro-batin und Landesverteidigungsminister Georgi wend-den sich anlässlich des ausgezeichneten Ergeb-nisses der Kriegsmetallgesellschaft mit einem Dankerlaß an die Bevölkerung, worin es heißt, das Ergebnis habe selbst die höchsten Er-wartungen übertroffen. Solange der Patriotismus der Bevölkerung sich in solchen Werken der Hin-gabe und Opferbereitschaft zeige, brauche das Vaterland keinen äußeren Feind zu fürchten.

Zum bevorstehenden Geburtstag des deutschen Kaisers.

Wien, 22. Jan. (W.L.W.) Streffleurs Mil-i-tärblatt bringt zum 57. Geburtstag Kaiser Wil-helms einen Begrüßungsartikel, der u. a. ausführt: Nicht nur im deutschen Reiche, auch bei uns und bei unseren Verbündeten auf dem Balkan werden Hunderttausende an diesem Tage bewegten und dankbaren Herzens und mit dem Gesühle auf-richtigster Verehrung und Bewunderung des Kaisers gedenken, der seinem Volke ein feierlicher Kriegs-herr, den Bundesgenossen ein Freund und idealster Treue ist. Nicht im kriegerischen Ruhm sah der Kaiser sein hehrstes Ziel, sondern in der Aufgabe, Deutschland innerhalb gesicherter Grenzen herrlich und reich auszugestalten und die Fülle seiner Volk-skraft in den Dienst der Kulturarbeiten zu stellen. Feindeswille hat diesem friedlichen Walten ein Ende gesetzt und den Herrschern, den beiden verbün-deten Monarchen das Schwert in die Hand gebracht. Wohl uns, daß wir sagen können: wir haben es ge-braucht, was unsere Feinde es nicht erwartet hatten. Unsere und die Wehrmacht des deutschen Reiches, die Seere Bulgariens und der Türkei sind heute stärker und siegvertrauender denn je. Oester-reich-Ungarns Wehr zu Lande und zur See grüßt den kaiserlichen Feld-herrn der Bruderarmee und vereint sich mit ihr im Gebet, der allmächtige Schlachtenlenker möge Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Kriegs-keulen auch fernerhin gnädig sein und ihrer gerech-ten Sache zum endgültigen Siege verhelfen.

Ein Franzose über die Friedensliebe des Kaisers.

Saar, 22. Jan. (Tag.) Der französische Psycho-loge Lebon, der Verfasser der bekannten Werke „Massenpsychologie“ und „Opinion et Croynance“, veröffentlicht eine Studie über den deutschen Kaiser, die in Frankreich unangenehm auf-fallen errent. Lebon erklärt den Kaiser als am Kriegsausbruch unschuldig; er nimmt den friedliebenden Geist des Kaisers zur Voraussetzung und stellt sich die Frage, wie es trotzdem zur Kriegserklärung kommen konnte. Lebon spricht dem französischen Selbstbuch keinen Wert zu und weiß nicht, wie Cambon zu seiner Einschätzung des Kaisers kam. Es sind die Daten der Mobilisierungen, sagt der Verfasser, die die Richtung angeben, die zum schid-falsreichen Weg führten, zum Schnellheitskampf zwischen den am Konflikt beteiligten Mächten, die sich von den Geuern, denen sie nicht trauten, nicht den Weg abschneiden lassen wollten. Der deutsche Generalstab sah einen wesentlichen Teil seiner Er-folgswünschten in der Schnelligkeit seiner Offensiv-plan. Durch ihn angepornt, beschleunigte der Kaiser in den letzten Julitagen 1914 die Dinge und endete damit, daß er, um bei der Selbstverteidigung den Vorteil der Offensive zu behalten, selbst den Krieg erklärte. Die Verzweiflung des fried-liebenden Kaisers (wie ihn Lebon aus-drücklich nennt, D. Red.) muß groß gewesen sein, als er in einen Krieg gedrängt wurde, den er nicht wollte.

Der Tag bemerkt dazu: Diese Sätze sind ohne Zweifel das Objektivste, was seit Kriegsaus-

bruch in Frankreich geschrieben worden ist. An einigern Unklarheit leiden allerdings die Bemerkungen über den Schnellkampf. Wenn Lebon sagt, der Generalstab habe den Kaiser zur Beschleunigung der Dinge angeporrt, so könnte man daraus schließen, daß er unserem Generalstab die Schuld an dem Ausbrechen des Weltbrandes zuschieben wolle. Allein er spricht doch am Schlusse von der Selbstverteidigung des Kaisers und sehr voran die Wichtigkeit der Daten der Mobilisierungen. Mobilisiert aber hat zuerst nicht Deutschland, sondern Rußland, obwohl der Kaiser dem Kaiser keinen Zweifel ließ, daß die deutsche Mobilisierung der russischen unfehlbar folgen müsse.

Verfängliche Fragen.

Haag, 22. Jan. Zum Kapitel der verfänglichen, aber unbeantwortet bleibenden Fragen im englischen Unterhause gehört folgende Interpellation. Das radikale Mitglied Hogg fragte, ob es richtig sei, daß Ritcher anderthalb Millionen Mann bis Ende 1916 verlangt habe. Asquith erwiderte: „Ich kann meinen Erklärungen nichts hinzufügen.“ Hogg: „Über der Unterrichtsminister hat es doch behauptet!“ Asquith: „Ich kann nichts weiteres sagen.“ Darauf bemerkte das Parlamentsmitglied Snowden von der Arbeiterpartei: „Da jede Erklärung der Herren Minister der Erfüllung eines anderen Ministers widerspricht, möchte Asquith freimüßig sagen, an wen sich das Parlament halten soll?“ Hierauf erklärte Asquith geheimnisvoll und unverständlich: „Das sollte man doch selbst bestimmen!“

Die ewigen Munitionsfragen Englands.

London, 21. Januar. (W.L.B.) Unterhaus. Reebham (Liberal) fragte, ob die Regierung Schwierigkeiten hätte, das nötige Angebot an gerüsteten Arbeitern zur Herstellung von Munition zu erhalten und welches Mittel sie anwenden werde, um die Herstellung von Munition zu beschleunigen. Asquith erwiderte, die Regierung habe alle Mittel geprüft, um die notwendige Zahl von gerüsteten Arbeitern für die Munitionsfabriken zu bekommen, und sei zum Schluß gekommen, daß allein die Einstellung von halbgerüsteten, ungerüsteten und weiblichen Arbeitern sie in die Lage versetzen könne, die nötigen Mengen von Munition herzustellen. Es sei ganz unmöglich, die heimische Produktion von Munition durch ausländische Leistungen zu ersetzen, selbst wenn diese unbegrenzt vermehrt werden könnten, da dies ungeheuren Anforderungen an das Land und auch an die Schiffahrt stelle und unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten würde. Die Bedürfnisse des Krieges seien sowohl den Zubehören der unter Regierungskontrolle gestellten Werke, als auch den Vertretern der großen Gewerkschaftsverbände vorgestellt worden, und diese hätten versprochen, den Plan der Regierung zu unterstützen, da man sehe, daß die Maßnahmen nur während des Krieges gelten sollten. In einzelnen Bezirken werden in dieser Richtung beträchtliche Fortschritte gemacht. Die Regierung beschäufliche alsbald Schritte zu tun, um das angegebene Ziel zu erreichen und auch in den übrigen Fabriken die neuen Vorschläge einzuführen. Die Regierung werde Vertrauensmänner einsetzen, um ihre Ausführung zu sichern. Asquith sagte, er bedauere, sagen zu müssen, daß das, was bisher erreicht worden ist, in bezug auf die Befragten Weise hinter den Erfordernissen des jetzt Notwendigen zurückbleibe.

Berlin, 24. Jan. (W.L.B.) Nach verschiedenen Morgenblättern hat der Sekretär des britischen Kriegsrats im Unterhause bekannt gegeben, daß die Kosten der englischen Kriegspensionen noch 22 Millionen Pfund Sterling betragen. Zürich, 22. Jan. (W.L.B.) Der Genfer Vertreter der Neuen Zürcher Zeitung will zuverlässig erfahren haben, daß die belgische Regierung beschlossene, alle Männer bis zu 40 Jahren, die sich in den neutralen Ländern, wie in denen der Alliierten aufhalten, unter die Fahnen zu

Theater und Kunst.

Instrumentalmusik in Karlsruhe. Wenn man über die Veranstaltungen des Vereins in den letzten Jahren einen kurzen Überblick hat, so kann man mit Freude wahrnehmen, daß sie sich einer immer größeren Beliebtheit erfreuten, was wohl seinen Grund in der geschmackvollen, sehr gewählten Auswahl der Darbietungen haben mag. Gerade auf leidenschaftliche Werke scheint besonders Wert gelegt zu werden. Dieser Umstand erleichtert dem Laien den Zugang zu der goldenen Welt unsterblicher Kunst. Aber auch der von moderner, fast übermoderner Musik geleitete Musiker wird es als eine Stärkung seiner abgepannten Nerven empfinden, wenn er sich in dem frischen Quell dieser vollklingenden Töne erfrischen kann. Und so finden wir als Zuhörer in diesen Konzerten, wie sonst sehr selten, Musiker und Zuhörer in bunter Gemisch und jedes kommt zu seinem Recht. Auch die Vollkommenheit des Instrumentalvereins hat sich im Laufe der Jahre immer mehr gesteigert, jedoch ist selbst in dieser Hinsicht nicht verblüfft. Das Hauptverdienst gebührt aber ungeschwätzt dem inneren und äußeren Leiter des Vereins, Herrn Musikdirektor Th. Mann, der bei dem letzten Konzert am Sonntagabend im Musiksaal sein 10jähriges Dirigentenjubiläum feiern durfte. Die Vorberaubung und Vorkonzerte, die sich im Laufe des Abends um den Dirigentenpuls anhäufelten, waren wohl verdient und brachten zugleich den Hören Beweis, welche hohe Wertschätzung die Arbeit des Leiters in diesem Publikum genießt. Und sicher werden ihm auch seine vielen Schüler weit und breit, denen er ein vorzüglicher Lehrer war, an diesem Tag warmen Dank zu spenden wissen. Der letzte Konzertabend fand vollständig unter dem Zeichen von Bach eingeleitet wurde der Bachabend durch das stimmungsvolle Vorspiel (Sonata) zur Kantate: Zum Geburtstag Friedrich des Großen von Friedemann Bach (aus der Kgl. Bibliothek in Berlin. Autograph von Fr. Bach), für Streichorchester, Flöte und Cembalo. Die folgenden 2 Wieder von J. S. Bach mussten eingetretener Ständnisse wegen ausfallen und Frau Dolopferingerin Tereze Müller-Metzger sang mit ihrem Gesangsverein Organ 2 Wieder von Schubert: Du bist die Ruh, und Liebesbotschaft, die ihr natürlich wie immer vorzüglich gelang. Zum ersten Male seit dem Ausbruch des Mannichstums in der Kgl. Staatsbibliothek in München wurde das Dvoenkonzert mit Streichorchester und Bassa continuo von Carl Phil. Emanuel Bach in voller Fülle aufgeführt. Das aus 3 Sätzen bestehende Werkchen verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Freilich,

rufen. Die Entscheidung darüber wird wahrscheinlich schon der nächste Ministerrat treffen, worauf der Beschluß im nächsten Monat ausgeführt werden soll.

Der Krieg mit Italien.

Eine Unterredung mit Marconi.
Vern, 24. Jan. (W.L.B.) Der Redakteur der Gazetta del Popolo in Turin hat mit dem aus England zurückgekehrten Marconi eine Unterredung gehabt, bei der Marconi äußerte: Man muß in Italien mehr Mühe darauf verwenden, die öffentliche Meinung in Frankreich und England über die Opfer der italienischen Nation aufzuklären und besonders bei den englischen Volksmassen falsche Ansichten über Italien zu berichtigen. Marconi gab zu, im amtlichen Auftrag wegen der Kohlen- und Frachtenfrage in London gewesen zu sein. Er glaubt, man werde eine friedigende Lösung dieser Fragen erreichen.

Vom Balkan.

Skutari
von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt.
Wien, 24. Januar. (W.L.B.) Nach amtlicher Meldung haben die österreichisch-ungarischen Truppen gestern Abend Skutari besetzt. Die ferbische Besatzung von Skutari hat sich ohne Kampf zurückgezogen. Die österreichisch-ungarischen Truppen rückten gestern auch in Niksic, Danilobgrad und Boggorica ein. Die Entwaffnung des Landes vollständig bis zur Stunde ohne Reibungen.

Die Flucht Nikitas aus Montenegro.
Rom, 24. Jan. (W.L.B.) Die Tribuna meldet, es mangle in Montenegro an Lebensmitteln, an Waffen. Der König habe seine Soldaten mit größtem Hunger verlassen, er habe sich zur Abreise erst entschlossen, als ihn seine Söhne und seine Minister lebhaft ermahnt hätten, über das Adriatische Meer zu fahren. Die Flucht von Skutari nach San Giovanni di Medua habe der König unter großen Mühseligkeiten zurückgelegt, teils zu Pferd, teils auf einem kleinen unbehaglichen Wagen und teils zu Fuß. Bei der Ueberfahrt von San Giovanni nach Brindisi auf einem kleinen italienischen Fahrzeug habe es nicht an feindlichen Nachstellungen gefehlt.

Der König von Montenegro und Prinz Peter sind Sonntag Abend nach Nyon abgereist. Der König von Italien gab ihnen bis zum Bahnhof das Geleit.

Die französische Presse zu den Neuierungen des Königs von Griechenland.
Bern, 23. Jan. (W.L.B.) Die Unterredung des Königs Konstantin von Griechenland mit dem Vertreter der Associated Press erragt die Gemüter der Pariser Blätter sehr. Alle Blätter entnehmen ihr selbstamerweise mit besonderer Genugtuung, daß der König nicht mehr an den Sieg der Deutschen glaube. Journal und Welt Journal beglücken sich damit, die Neuierung einer hohen französischen Persönlichkeit zu den übrigen zu machen und zu betonen, daß sich die Alliierten nicht hindern lassen würden, nach ihrem Gutdünken die weiter notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Deutschland.

Kriegsteuer?

Berlin, 22. Jan. (W.L.B.) Gegenüber Erwägungen der königlichen Volkszeitung über Kriegsteuern stellt die Nordd. Allgem. Zeitung fest, daß der Reichsfinanzsekretär am 10. März 1915 nur gesagt hat, daß zur Zeit von der Einbringung

unterer Weisen schloß der 1. Satz an, die im 2. Satz einem melancholischen, wehmütigen Gelange weichen und im 3. Satz wieder ihren herben Zug fassen und läutern, um ihre selbstlose Freundschaft am Schluß in hellem Lichte strahlen zu lassen. Die Dvoenpartie beneidete mit außerordentlichem Gehör und zum abgestimmten Vortrag Herr Kommerzienrat Paul Kämpfe. Sehr charakteristisch waren vier Sätze: Bonrice, Polonaise, Menuett, Rabinerie (alte Tanzformen) aus der Suite in H-moll für Streichorchester, Fide und Cembalo von Johann Seb. Bach. Besonders zeichnete sich hier Herr Oskar Hornum (Vereinsmitglied) mit seiner lauter und annahmich gehaltenen Ritenpartie aus. Einen annahmich zugleich betonen Blick auf das Kaffeestantale. „Schweig stille, plauder nicht“ für Sopran, Tenor und Bass, mit Streichorchester, Fide und Cembalo von Joh. Seb. Bach. Textlich eine etwas ruhige Kopfer- und Liebesgeschichte, die aber musikalisch wieder vorgekommen, daß der große A. S. Bach seine herrliche Musik an einem solchen Stoff verknüpft hat. Jedenfalls war es interessant, den Meister auch auf diesem Wege kennen zu lernen. Die Wiederholung war recht gut. Frau Theresie Müller-Metzger (Sopran), die Herr Hans Bussard (Tenor), Otto Wehdecker (Bariton) waren stimmlich recht gut und fanden durch ihren hübsch schattierten Vortrag viel Anerkennung. Auch Herr Professor Anton Karle ist noch gebacht, der die Begleitung und Cembalopartie mit seinem Verhältnis ausführt. Der Instrumentalverein will sein tätiger Leiter, Herr Musikdirektor Th. Mann, können stolz sein auf die wackeren und prägnanten Leistungen dieses Abends. Dem Konzert wohnte auch Seine Admilitäre Hoheit der Großherzog bei. Der Besuch war ausgezeichnet; Saal und Galerie bis auf den letzten Platz angefüllt.

Kirchliche Nachrichten.

„- Osnabrück. Dem Direktorium der Diözese Osnabrück ist für das Jahr 1916 folgender Personalstand zu entnehmen. In der Diözese selbst arbeiten 302 Priester. In den norddeutschen Missionen Hamburg, Lübeck, Bremen, Schleswig-Holstein und Westfalen-Schwern 104 Priester. Im Priesterseminar weilen in diesem Jahre drei Diakone, die am 27. Februar zu Priestern geweiht werden. - Das Apostol. Vikariat Danneberg und Island hat 36 Missionsstationen mit 14 195 einheimischen Katholiken, zu denen im Sommer noch ca. 1100 polnische Arbeiter kommen, die Zahl der Missionare beträgt 92.

von Kriegsteuern Abstand genommen werden könne, solange aus der Gestaltung des Reichshaushaltens heraus eine Notwendigkeit hierzu nicht vorliegt. Die hierdurch gezeichnete Grenze wird jedoch mit dem Etat für 1916/17 überschritten. Das deutsche Volk hat so glänzende Proben seiner finanziellen Kraft abgelegt, daß ein Zweifel an seiner Fähigkeit, für die Bilanzierung des ordentlichen Reichshaushalts erforderlichen Mittel aufzubringen, und an seiner Bereitwilligkeit keinen Augenblick gestattet ist. Die Vorschläge der verbündeten Regierungen werden eine direkte, die schwächeren Schültern nach Möglichkeit schonende Steigerung der Lasten bringen.

Wirtschaftszeitung der Zentralmächte.

Berlin, 22. Jan. Zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, zur Erörterung der Bedingungen und Voraussetzungen, die im Interesse einer fruchtbareren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der verbündeten Großstaaten mit den Völkern und Staaten zu erfüllen sind, die mit ihnen zu dauernder Gemeinschaft verknüpft werden sollen, namentlich mit der Türkei und Bulgarien, wird demnächst ein wirtschaftspolitisches allwöchentlich erscheinendes Organ mit dem Titel: „Wirtschaftszeitung der Zentralmächte“ erscheinen, in dem die Anschauungen aller Interessenten zu Worte gelangen sollen, um auf diese Weise eine Klärung der Meinungen herbeizuführen und die Grundlage für eine politische Arbeit zu schaffen. Die Zeitschrift soll von Anfang Februar ab allwöchentlich ausgeben werden und zwar im Herausgeber für Deutschland Geh. Rat Dr. Baasche, für Oesterreich Geh. Rat Czjzensky-Gzner und für Ungarn Doctrat Engel. (W.L.B.)

Berlin, 22. Jan. Der Reichsanzeiger veröffentlicht 1. eine Bekanntmachung zum Schutze von Angehörigen imobilien Truppenteile, 2. eine Bekanntmachung über die Bewilligung von Unteroffizieren und die Regularität von Urlauben in den besetzten Gebieten, 3. eine Verordnung des Bundesrates über den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln, 4. eine Bekanntmachung des Reichsanzeigers über den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln, 5. eine Verordnung des Bundesrats betreffend Unterbringung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, 6. eine weitere Bekanntmachung des Reichsanzeigers betreffend den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln betreffend den Umwechslungsverkehr, 7. eine Bekanntmachung betreffend die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Kurse, die gemäß der Verordnung über den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln, sowie ausländischen Geldnoten und Noten, sowie für die Ausgabungen, Schecks und kurzfristige Wechsel auf das Ausland festgelegt werden. (W.L.B.)

Ausland.

Getreidepreise und Zufuhrschwierigkeiten für die Schweiz.

Bern, 22. Jan. (W.L.B.) Ueber Getreidepreise und Zufuhrschwierigkeiten heißt es im Rund u. a.: Seit einigen Wochen ist das Getreide von Dampfern für das Mittelmeer mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden. Die Frachten betragen heute das Mehrfache der normalen Höhe vor dem Krieg. Für Ueberlieferung werden heute 4000 bis 5000 Francs pro Tonne gegenüber 50 bis 60 vor Jahresfrist gefordert. Es sieht heute so aus, als ständen wir erst vor der Leerung. Jedenfalls hat man alle Ursache, mit den für die Schweiz verfügbaren Vorräten an Getreide recht sparsam umzugehen.

Sine Zensurdebatte in der französischen Kammer.

Paris, 21. Jan. (W.L.B.) Aus Anlaß von Verfügungen einiger großer Pariser Blätter entspann sich in der Kammer eine Zensurdebatte. Paul Reumier begründete eine Vorlage, die die Kommission für Zivil- und Strafrecht eingeleitet hat und die auf dem Grundsatze beruht, daß einzig das Gesetz von 1881 für die Presse im Krieg wie im Frieden maßgebend bleibe und daß Änderungen in Kriegszeiten aus dem Gesetz hervorgehen müßten. Die Kommission spricht sich für die Zensur aus. Diese müsse aber auf militärische und diplomatische Artikel beschränkt sein. Die Kommission weist mit aller Kraft die ungehörige politische Zensur zurück und schlägt vor, die Beschlagnahme von Zeitungen und die administrative Beurteilung der Presse zu unterjagen. Die Regierung habe sich an die Abmachung mit der Presse vom August 1914 ihreswegs nicht gehalten.

Wallin und Seinenen in Budapest.

Budapest, 22. Jan. (W.L.B.) Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Wallin, und der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Seinenen, sind aus Berlin hier eingetroffen.

Ein schwedisches Glaubuch.

Stockholm, 23. Jan. (W.L.B.) Gestern mittag wurde im Reichstag das in Aussicht gestellte Glaubuch über die durch die Kriegsverhältnisse hervorgerufenen Maßnahmen der schwedischen Regierung vor allen wirtschaftlicher Art, von August 1914 bis Ende 1915 verteilt. Aus dem Inhalt seien besonders folgende Abschnitte genannt: Differenzen und Verhandlungen mit anderen Mächten, Maßnahmen zur Sicherung der Seefahrt und des Außenhandels, Lebensmittelpolitik und das wirtschaftliche Leben des Landes. In dem Kapitel über die Seefahrt wird die Arbeit der Kriegsverfäherungskommission beleuchtet. Der Wert der von den Engländern während der ganzen Zeit beschlagnahmten und bei der Kommission versicherten Waren beläuft sich auf etwas mehr als 34 Millionen Kronen gegenüber 1 Million Kronen für Deutschland.

Badischer Landtag.

Aus der Budgetkommission der Zweiten Kammer.

23. Sitzung
am Donnerstag, den 20. Januar 1916.
Gegenstand: Beratung der „Zweiten Denkschrift der Groß. Staatsregierung über ihre wirtschaftlichen Maßnahmen während des Krieges“ und einschlägiger Anträge.
Die Beratung der Maßnahmen sozialer Fürsorge“ wird vom Berichterstatter mit einem

Ueberblick über die auf dem Gebiete der Kriegswirtschafts-fürsorge getroffenen Einrichtungen eröffnet; er spricht der Regierung Anerkennung für das Geleistete aus, meint jedoch, die Angliederung des Arbeitsnachweises für Kriegswirtschaft an den allgemeinen Arbeitsnachweis wäre zweckmäßiger gewesen, als die Errichtung eines besonderen Nachweises. Auf eine aus der Budgetkommission gegebene Anregung erklärt sich der Berichterstatter des Innern bereit, den Mitgliedern die Beschaffung des orthopädisch-chirurgischen Heilberufes zeitlich mit Inanspruchnahme zu ermöglichen und geht auf den Zweck der vorliegenden Einrichtungen näher ein. Der Arbeitsnachweis für Invalide sei auch in den Bezirken häufig angefordert und dem allgemeinen Arbeitsnachweis angegliedert, nur sei er in der Spitze wieder zentralisiert und spezialisiert, was sich durchaus bewährt habe. Die Regierung sei besonders bestrebt, das Drängen der Invaliden zu leistenden Staats- und Gemeinwesen zu mindern; die Invaliden sollten, wenn irgend möglich, wieder ihrem früheren oder einem ähnlichen Beruf zugeführt werden.

Ein Mitglied berichtet von Schwierigkeiten, welche den Mitgliedern der Beratungsstellen vielfach seien, die derartige in den Bezirken aufsuchen wollten, bedauert, daß der Besuch der Besprechungen, die da und dort in Lagerten eingerichtet worden seien, in deren weiteren Verlauf oft nachlasse, und hält die Gewährung der Vertretungsbefugnisse auch bei schweren Gesundheitsbeschädigungen, die nicht mit dem Beruf eines Gliedes verbunden sind, für notwendig. Der Herr Minister teilt mit, daß bereits Beratungen darüber eingeleitet seien, wie den Besprechungen, die der Berufsberatung in den Lagerten da und dort bereit werden, entgegenzusetzen sei. Der Besuch der Besprechungen werde wohl nur dann ein besterbleibender bleiben, wenn militärischer Zwang eingesetzt werde. Was die Vertretungsbefugnisse anlangt, so sei der Reichsausschuß der Kriegswirtschafts-fürsorge bereits damit befaßt, die Frage der weiteren Ausgestaltung der gesetzlichen Vertretungsbefugnisse einer eingehenden Prüfung zu unterziehen; es werde hierbei auch der Frage nachgetreten werden, ob es sich nicht empfehlen, die Renten für eine gewisse Zeit als unabänderlich zu erklären, um so der vielfach hemmende auf die Selbstbehaltung und Arbeitsfähigkeit der Kriegswirtschaft einwirkenden Furcht von Rentenentziehung oder Rentenminderung entgegenzutreten. Von mehreren Mitgliedern wird die Regelung gerade der letzteren Frage für dringend geboten bezeichnet und der von der Regierung befolgte Grundsatz, Staats- und Gemeinwesen mit solchen Invaliden zu unterstützen, welche entweder selber schon solche innehaben, oder ihren früheren oder einen ähnlichen Beruf nicht mehr ergreifen können.

Von einem Mitglied wird der Verzicht auf Ausbruch verlesen, daß die Arbeitgeber bei Einstellung von Invaliden die Rente auf den Lohn anrechnen und die Invaliden den arbeitsfähigen gegenüber als Lohnbrüder erscheinen könnten. Ein Regierungsvorredner erklärt, daß von der Invalidenfürsorge mit Nachdruck darauf hingewirkt werde, daß jeder Invalide nach seiner Arbeitsleistung bezahlt werden solle, ohne Rücksicht auf die ihm zuzehörende Rente. Ein Mitglied wünscht möglichsten Entgegenkommen bei Beurteilung von Ansprüchen aus Dienstbeschädigungen, die erst nach dem Krieg in die Erscheinung treten. Der Herr Minister betont die wohlwollende Tendenz der betreffenden Ausführbestimmungen und macht damit nähere Angaben über die Einrichtung, den Besuch und die allfälligen Erleichterungen des landwirtschaftlichen Kurzes für Kriegswirtschaft in Württemberg.

Ein Mitglied bezeichnet es als eine ehrenvolle Pflicht, daß im Rentenverfahren nur militärisch ärztliche Zeugnisse zugelassen seien. Ein anderes Mitglied fordert, daß dem Reichsausschuß oder wenigstens einem geeigneten Beauftragten derselben die Einsicht in die Akten der Militärverwaltung gestattet werde. Ein Regierungsvorredner weist auf die bereits erwähnten Beratungen des Reichsausschusses über die Änderung des Mannschaftsversicherungsgesetzes hin und bezeichnet es als wünschenswert, daß die zu erwartende Veränderung der Gesetzgebung auch die dem Verletzten gegebenen Rechtsgarantien verletzten werde.

Der Berichterstatter geht weiter auf den Abschnitt: „Waltung der Reichsversicherungsgesetzgebung“ über und trägt den Wunsch vor, die Einrichtung der Waisenrenten möge auch nach dem Kriege bestehen bleiben.

Zum Abschluß: „Erwerbslosenfürsorge“ berichtet der Berichterstatter über den Antrag der Abg. Bösch und Gen., welcher eine Erhöhung der Unterstützungssätze für die in Folge des Krieges arbeitslos gewordenen Zeitungsarbeiter begehrt. Die von ihm vertretene Regierungskommission weist darauf hin, daß die Erwerbslosenfürsorge in Vorrang, die hauptsächlich in Betracht komme, ihre Unterstützungssätze mit Wirkung vom 1. Januar 1916 erhöht und die Art der Einkommensanrechnung einer Änderung unterworfen habe; der Antrag könne daher wohl als erledigt betrachtet werden. Ein Mitglied befaßt namens der Antragsteller diese Annahme, trägt jedoch den Wunsch nach weiterer Erhöhung des für alleinstehende Personen unter 18 Jahren vorgesehene Betrages vor. Der Herr Minister betont, die Arbeitslosenfürsorge sei überall eingeleitet worden, wo ein Bedürfnis vorhanden gewesen sei, wie z. B. in Wien und Moskau; in Konstanz werde dieselbe demnächst ins Leben treten. Die Vorrede Sätze seien mit Zustimmung der Arbeitervertreter festgesetzt worden; zudem einzelne Wünsche bezüglich einer Veränderung derselben bestehen, so möge man zunächst beim Verband Antrag stellen.

Der Antrag der Abg. Bösch und Gen. wird hiernach als durch die Regierungserklärung erledigt erklärt. (Schluß folgt.)

„- Karlsruhe, 23. Jan. Veranlaßt durch Unfälle, die Kindern unter 12 Jahren in landwirtschaftlichen Betrieben zugefallen sind, hat die Groß. Regierung aufgrund des § 66 der Verfassung die Bestimmung des § 3 Absatz 2 des badischen Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung, wonach Familienangehörige unter 12 Jahren, die in landwirtschaftlichen Betrieben des Familienhauptes beschäftigt sind, von der Unfallversicherung ausgeschlossen sind, aufgehoben. Daher gelten jetzt im badischen Lande sämtliche in landwirtschaftlichen Betrieben des Familienhauptes beschäftigte Angehörige, insbesondere also auch die Kinder unter 12 Jahren als versichert. Dieses provisorische Gesetz ist dem Landtag von der Regierung zur Beratung und nachträglichen Zustimmung vorgelegt worden, da es sonst nach der Auffassung der Groß. Regierung mit dem Schutze des gegenwärtigen Landtages außer Kraft treten würde. Die Zweite Kammer des Landtages hat das Gesetz bereits angenommen, die Kommission für Gesetzgebung und Verwaltung der Ersten Kammer hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Gesetze befaßt und stellt jetzt bei der Vollversammlung den Antrag auf Genehmigung des provisorischen Gesetzes.

Baden.

Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

Die nächste Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer ist für den 29. Februar d. J. in Aussicht genommen.

Chronik.

Aus Baden.

Karlsruhe, 23. Jan. Der stellvertretende kommandierende General hat bestimmt, daß Abteilungen jeder Art und sonstige Darstellungen vom Kriegsschauplatz (Operationen, Etappen- und Offensivgebiete), wie Zeichnungen, Gemälde, Ansichtskarten, Photographien, kinematographische Aufnahmen u. dergl. im Heimatlande nur mit der Genehmigung des stellvertretenden Generalstabs oder des stellvertretenden Generaloffiziers verkauft, vertrieben, verhandelt, ausgestellt, ausgetauscht und vorgeführt werden dürfen. ...

Wankenschlag bei Karlsruhe, 23. Jan. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde Bierbrauermeister Rudolf Seig nahezu einstimmig gewählt. ...

Lauba, 23. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein der Bahnwache angehörender Ladührer beim Anheben seines Dienstes von einem Zuge überfahren und getötet. ...

Die Berufswahl der Schüler und Schülerinnen. Zur Beratung der Schüler und der Schülerinnen in den badischen Volksschulen durch die Lehrer hat das Unterrichtsministerium folgendes angeordnet: ...

Karus für Kriegsinvaliden. Das Landesgouvernement beschäftigt für Kriegsinvalide, die aus dem Militärverhältnis ausgeschieden sind, einen Lebenskurs in autonomen Schwächen zu veranstalten. ...

Berlin, 22. Jan. Die V. B. A. M. meldet aus Posen: Im Alter von über 93 Jahren ist in Lissa der Vater der beiden Schriftsteller Richard und Fritz Storz von der Welt gestorben.

Den letzten Betriebsleistungen auf dem Lugano- und Comer-See muß in kurzer Zeit eine vollständige Einstellung der Schifffahrt folgen, wenn es in den nächsten Tagen nicht gelingt, solchen herauszubekommen.

Lokales.

Karlsruhe, 24. Januar 1916.

Kaiser-Geburtsfeier. Das hiesige Hauptsekretariat teilt mit, daß die Eintrittskarten für den zur Feier des Geburtsstages Seiner Majestät des Kaisers am Mittwoch, den 26. d. M., im großen Saale des Konzerthauses stattfindenden Festakt bereits sämtlich verkauft sind.

Groß. Hoftheater. In Heinrich Marschner's romantischer Oper „Der Vampyr“, die morgen ihre Eröffnung hierorts erlebt, gibt Herr van Gortom den Titelhelden. Die Partie der Malvina hat infolge einer längeren Erkrankung von Fr. Ringer Frau von Ernst hinfällig übernommen. ...

Schwimmverein. Der Schwimmverein Karlsruhe hielt am letzten Dienstag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die recht gut besucht war. Der Verein konnte im abgelaufenen Jahre, trotz des Krieges, seinen Betrieb aufrecht erhalten. ...

Ein englisches Transportschiff torpediert. Mailand, 24. Jan. (W.L.B.) Zu der Torpedierung eines englischen Transportschiffes durch ein deutsches Unterseeboot bei Saloniki erzählt der Corriere della Sera noch folgende Einzelheiten: Die Torpedierung des Transportschiffes, das von England kam, erfolgte gestern früh 7 Uhr außer halb des Saloniki-Hafens nahe bei Gran Capo. ...

Ein neuer Luftangriff auf die englische Küste. London, 24. Jan. (W.L.B.) Das Kriegsamte berichtet, daß heute früh nach Mittag wiederum zwei feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die Ostküste von Kent unternahmen. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Petiti Parisien meldet aus Saloniki vom 23. Januar: Da infolge von Mangel an Vorräten die Soldaten bereits am 22. Januar ein Hungerkloppel mit drei Drachmen.

Der französische amtliche Bericht. Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Es ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

anfall und stürzte zu Boden. Erst nach einer halben Stunde konnte das Mädchen das Bewußtsein wieder erlangen.

Der Angeklagte gelangte eine Handlerin aus Forth wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Gemüse.

Verhaftet wurden: ein in der Küppelstraße wohnhafter 41 Jahre alter Händler mit Futterartikeln wegen Betrugs und mehrfachen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Futtermitteln, ein 25 Jahre alter Zeichner aus Forthheim, welcher in einem hiesigen Zettelkasten eine vergoldete Handtasche abzugeben versuchte, wegen Verdacht des Diebstahls.

Kaminbrand. Am 22. d. M. abends 9 Uhr, entzündete in dem Hause Sebelstraße 9 durch Selbstentzündung des Glanzgases ein Kaminbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwache gelöscht wurde.

Unfälle. Am 22. d. M. abends halb 8 Uhr, ist in der Kaiserstraße vor der techn. Hochschule ein Landwehmann von der elektrischen Straßenbahn angefahren und zu Boden geworfen worden. ...

In Brand geraten und vollständig abgebrannt ist am 23. d. M. abends 10 Uhr, eine bei der Telegraphenbatterie auf freier Straße stehende Bretterhütte. ...

Geriichtssaal.

Durlach, 23. Januar. Der frühere Pferdehändler Otto Klotz aus Durlach, der schon vielfach verurteilt ist und erst eine Justizstrafe von 3 Jahren verbüßt hatte, nahm kurze Zeit in St. Adolph (Graf) Aufenthalt und kam dann mit seiner Frau nachmittags nach Durlach. ...

Ein englisches Transportschiff torpediert. Mailand, 24. Jan. (W.L.B.) Zu der Torpedierung eines englischen Transportschiffes durch ein deutsches Unterseeboot bei Saloniki erzählt der Corriere della Sera noch folgende Einzelheiten: ...

Ein neuer Luftangriff auf die englische Küste. London, 24. Jan. (W.L.B.) Das Kriegsamte berichtet, daß heute früh nach Mittag wiederum zwei feindliche Flugzeuge einen Angriff auf die Ostküste von Kent unternahmen. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Petiti Parisien meldet aus Saloniki vom 23. Januar: Da infolge von Mangel an Vorräten die Soldaten bereits am 22. Januar ein Hungerkloppel mit drei Drachmen.

Der französische amtliche Bericht. Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Es ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Paris, 24. Jan. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: In Belgien feuerte unsere Artillerie auf die feindlichen Werke in der Gegend von Neuport. ...

Belgischer Bericht: Es ist nichts zu melden von der Front der belgischen Armee, abgesehen von leichter Artillerietätigkeit beiderseits.

Der Panamafanal. Amsterdam, 24. Jan. (W.L.B.) Wie ein hiesiges Blatt erfährt, meldet der Korrespondent der Times aus Panama, daß Oberst Göthals noch nicht sagen könne, wann der Kanal wieder eröffnet werden wird, da es noch nicht sicher sei, ob nicht neue Erdstöße stattfinden könnten. ...

Englische Meldung über Kämpfe in Mesopotamien. London, 23. Jan. (W.L.B.) Das Indische Amt teilt Telegramme mit, die es unter dem Datum des 22. Januars vom britischen Befehlshaber in Mesopotamien erhielt. ...

Athen, 24. Jan. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros: Es wird berichtet, daß die griechische Regierung nichts gegen die Wiederherstellung der türkischen Regierung in Korfu einzuwenden hat und auch bereit ist, die Sorge für die in mesopotamischen Feldzug gemachten Kriegsgefangenen zu übernehmen. ...

Wannschitz. Amsterdam, 24. Jan. (W.L.B.) Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Wie die Times aus Peking erfahren, werden für die monarchistische Bewegung lächerliche Mittel angewandt, um den Eindruck hervorzuheben, daß sie wirklich eine Ausherrschung des Volkswillens sei. ...

Schweres Eisenbahnunglück. Mailand, 24. Jan. (W.L.B.) Der „Secolo“ meldet aus Florenz: Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Abend auf der Linie Florenz-Volterra. ...

Berliner Börse. Berlin, 24. Jan. (W.L.B.) Börseinstimmungsbericht. Nach dem milderem Schlag am Samstag war heute die Stimmung im Börsenverkehr allgemein fester. ...

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Tabelle mit Spalten für Januar, Werte, Temperatur, Wind etc.

Wasserstand des Rheins am 24. Januar früh: Schusterinsel 160, gefallen 10. Reih 283, gefallen 10. ...

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsanträgerinnen.

Handelsteil

□ Süddeutsche Wochenberichte über Handel und Verkehr.

Holz.

Die großen Anforderungen, die an den Holzmarkt von den Militärentellen gestellt wurden, hielten den Verkehr andauernd auf ansehnlicher Höhe. Die Sägewerke konnten sich ununterbrochen ausreichende Aufträge sichern und Veräußerung für die nächsten vier Wochen erhalten. Die Holzpreise waren sehr schwer unterzubringen. Von Bretts- und Diebwaren wurden große Posten verlangt. Für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausfuhrbretter forderte man zuletzt, frei Schiff mittelschweidischer Plätze, bis zu 230 Mk. — Aus frischen Einschmitteln herabführende „Vorratsböden“ in Längen von 3 Meter und aufwärts wurden zu 46—47 1/2 Mk., frei Wagon oberbayrischer Stationen, angeboten; für mit üblicher Waldante geschnittene „Listenböden“ gingen die Preisbewilligungen bis zu 50 Mk. bei gleichen Bedingungen. Für Kisten- und Verschlagwerke waren 1/2 starke Bretter sehr gesucht. Die Nachfrage nach Nadelrundhölzern im Walde war fortwährend gut, und es wurde das Holz ständig hoch bewertet.

Kohlen.

Die Zufuhren an die oberrheinischen Umschlagplätze hatten auch diesmal keinen großen Umfang. Zu Auf Lagerungen konnte es daher meist nicht kommen, weil die Zufuhren gleich in den Verbrauch übergingen. Am meisten begehrt wurden Industriekohlen; von diesen fehlten besonders aufbereitete Sorten in ausreichenden Mengen. Sehr groß waren die Verfügungen über kleine Körnungen von Ruhrkohlen, die nur knapp am Markte waren. Aber auch größere Körnungen für Hausbrandzwecke kamen nur in beschränkter Menge heran. Von Anthracitkohlen war ausreichender Vorrat vorhanden. In Brech- und Gasfoks reichten die Bestände zur Deckung des nicht großen Bedarfs aus. Mangel bestand an Braunkohlenbriketts.

Hopfen.

Der Verkehr an den Hopfenmärkten nahm diesmal zu. Am Einkauf beteiligten sich meist Grundbesitzerhändler und Unternehmer. Brauereien selbst traten nur vereinzelt als Abnehmer auf. Das Hauptinteresse richtete sich auf mittlere und geringere Ware. Für erstklassige Hopfen bestand nur wenig Interesse. Mit der weiteren Verringerung der besseren Mittelhopfen in Hand geht ein Vorrücken der weniger guten Beschaffenheiten vor sich, die dadurch ihre Werte weiter verbessern. Von der zweiten Hand wurden zuletzt verlangt für den Jtr. bayerischer Marktware Ia Mk. 40—46, Ia Mk. 35—38, IIIa Mk. 25—28, für Ia bayerische Gebirgshopfen Mk. 45—52 1/2, für Spalter Landhopfen leichter Regen Mk. 62—72, IIIa Mk. 50—60 1/2, für Gallertauer Ia Mk.

68—69 1/2, IIIa Mk. 24—25 1/2, für Gallertauer Siegelgut Ia Mk. 60—72 und Ia Mk. 47 1/2—57. — An den elbsächsischen Märkten waren stets Kauflehaber, die Abchlüsse mit der ersten und zweiten Hand tätigten. Am Markt in Saganau wurden 100 Ballen mittelguter Hopfen zu Mk. 30 1/2—32 1/2 genommen, am Markt in Brumath gegen 150 Ballen guter Ware zu Mk. 40. Für geringere Ware bewilligten Unternehmer etwa Mk. 25 1/2—28 für die 50 Kgr. In den elbsächsischen Landbezirken wurden am Oberrhein einige 100 Ballen zu Mk. 20 1/2—23 1/2 der Jentner aus erster Hand genommen. In der Rheinpfalz begegnete das Angebot der Restbestände zu Preisen von Mk. 40 die 50 Kgr. wenig Interesse. An den baltischen Märkten fand man ansehnliches Angebot aller Sorten zu Mk. 30—57 die 50 Kgr. vor, aber nur sehr beschränkte Kaufkraft, so daß die Umsätze kein blühendes. In Württemberg wurden von bayerischen Händlern einige Posten guter Ware zu Mk. 32—42 der Jtr. erworben.

Tabak.

Bei Fortsetzung des Einkaufs 1915er Haupttabake aus erster Hand zeigte sich weiteres Aufleben der Preise, hervorgerufen durch den gegenwärtigen scharfen Wettbewerb der Händler, Unternehmer und Arbeiter um Erlangung der Ware. Die rasche Abnahme der 1915er Tabake aus Pflanzereibeständen erklärt sich durch das Festhalten nennenswerter Bestände alter Ware, für welche Ersatz geschaffen werden muß. Im nahen Pflanzort Sedenheim wurden nahezu 2800 Jtr. von Pflanzern selbst fermentierte Tabake vom Handel gekauft, wobei die Preise innerhalb kurzer Zeit um rund 50 Prozent (1)

stiegen; die Bewertungen gingen bis zu Mk. 118—120 der Jtr. Von unfermentierten 1915er Tabaken fanden weitere Käufe im badischen Oberland zu Mk. 75—83 der Jentner statt. Auch in der Pfalz und Breitenweg gingen einzelne größere Posten aus der ersten Hand. Da wie dort sind die Bestände aus Pflanzereibeständen nun fast ganz genommen. In der Rheinpfalz wurden namhafte Posten Haupttabake in der Landauer Gegend zu zumteil um Mk. 5—8 der Jtr. erhöhten Preisen von Händlern und Arbeitern abgenommen. Die Bewertungen selbst bewegten sich hier zwischen ungefähr 70 und 84 Mk. für den Jtr. Von den veräußerten Tabaken wurden erhebliche Posten an die Käufer abgeliefert, welche die Ware meist anstandslos übernahmen. Die hohe Preislage im Einkauf der Pfälzer Tabake kommt naturgemäß auch im Weiterverkauf der Ware seitens der zweiten Hand zum Ausdruck. Neuerdings wurden erhebliche Posten 1915er Pfälzer Tabake teils von Unternehmern, teils von Händlern und Arbeitern für Eieferung im Sommer d. J. nach beendeter Fermentation gekauft, wobei mitunter Preise bemittelt wurden, wie man sie für Pfälzer Ware noch nie sah. Alte Pfälzer Tabake wurden von Arbeitern sehr gesucht. Anfragen kamen ausweilen sogar an Fabrikanten, woraus hervorgeht, daß man gewillt ist, selbst zu hohen Preisen sich weitere Posten alter Ware zu sichern. Kleinere Posten alter Pfälzer Ware sind zu Mk. 148—155 vereinzelt gehandelt worden.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Karolina Martin

geb. Rastätter, Wwe., nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, am Samstag abend 1/2 10 Uhr, im Alter von 69 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe-Beiertheim, Bulach, 24. Jan. 1916. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag vormittag 9 Uhr vom Trauerhause Breitstrasse Nr. 84 in Beiertheim statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter und Grossmutter,

Magdalena Bronner

geb. Gückler

für die vielen Kranzspenden sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, auch für die ehrenvolle Begleitung des Müttervereins, unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank dem hochwürdigen Herrn Kaplan für die öfteren Krankenbesuche, sowie den ehrwürdigen Schwestern des St. Bernhardshauses für ihre liebevolle, aufopfernde Pflege.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jakob Bronner, Privatier. 281 Karlsruhe, den 24. Januar 1916.



Kathol. Männerverein St. Stefan.

Die für nächsten Mittwoch angekündigte Vereinsversammlung wird verschoben wegen des am gleichen Abend stattfindenden Festakts der Stadt im neuen Konzerthaus, auf den wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Karlsruhe, den 24. Januar 1916. 277 Der Vorstand.

Tierschutzverein Karlsruhe.

Die 40. ordentliche Hauptversammlung des Tierschutzvereins Karlsruhe findet am

Mittwoch, den 9. Februar d. Js., abends 8 1/2 Uhr, im Rechenzimmer des Gasthauses zu den „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße 21, statt, mit folgender Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Berichtes des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins.
2. Bericht des Rechners über die Jahresrechnung.
3. Entlassung des Vereinsvorstandes und des Rechners für die Jahresrechnung auf Grund des Berichtes der Rechnungsprüfer.
4. Anträge und Wünsche.

Wir laden unsere Mitglieder, und Freunde des Tierschutzes hierzu herzlich ein.

Karlsruhe, den 25. Januar 1916. 289 Der Vorstand.

Städt. Badanstalt „Vierordtbad“.

Wegen Vornahme von Reinigungs- und Reparaturarbeiten bleibt die

Schwimmhalle

vom Montag, den 24. d. Mts., bis mit Donnerstag, den 27. d. Mts., geschlossen.

Das Dampfbad, elektr. Lichtbad und Kurbäder, sowie die Bannenabteilungen bleiben geöffnet. 235

Berta-Ewiglichtöl-Ersatz

aus fester Masse, ca. 24 Stunden brennend, mit dazu passenden Gläsern, seit längerer Zeit bestens bewährt, liefert billigst Franz Emil Berta, Hoflieferant Sr. Heiligkeit des Papstes Benedikt XV. 280 Korzenfabrik in Palda.

Danksagung.

Allen, die unserem verstorbenen

Herrn Karl Meier

die letzte Ehre erwiesen und uns ihre Teilnahme bekundet haben, sagen wir innigsten Dank.

Namens der Lenderschen Lehranstalt: Dr. Schindler.

Sasbach, den 23. Januar 1916. 285

Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.

Lokale Fango-Applikationen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias, besonders wirksam z. Resorption alter Exsudate, namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten. 1914

Handtaschen-Verkauf

Beginn Montag

Grosse Auslagen — im Lichthof — 286

Geschw. KNOPF

Zither-Gesuch.

Für einen aus Anhalt bezahl. Soldaten, flatter Zitherspieler, wird suchungsweltlich oder gegen geringes Entgelt gut erhaltene Zithere zur Unterhaltung seiner Kammeraden gesucht. Der Befragende würde solche selbst abholen. 282

Gef. Angebote unter Nr. 800 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Prima frische Landbutter

direkt von Produzenten verendet in Vollfollt zu vorgefärbenen Öschstücken gegen Nachnahme

Oskar Becker Wehrlich (Baden).

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, eine Wohnung zu vermieten hat etc. oder zu mieten sucht, inseriert mit Erfolg in dem

Bad. Beobachter Karlsruhe.

Anentgeltliche Rechts-Ankunfts-Stelle für Frauen

Karlsruhe Frauen-Bildung — Frauen-Studium.

In den Sprechstunden — Dienstag 6—9 — Freitag 6—7 — Vorkurs, Freitag 118, wird außer in Rechtsfragen auch Auskunft erteilt in Berufsfragen und in der Hinterbliebenenversorgung. 279

Druckfachen

jedlicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Alt.-Gei. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Museums-Saal Karlsruhe.

Freitag, 28. Januar, abends 8 1/4 Uhr,

Einmaliger Vortrag

gehalten von 283

WILHELM

BÖLSCHKE

„Kampf, Heldentum und Waffe in der Natur“

mit Lichtbildern

Karten zu Mark 3.—, 2.— und 1.— in der Hofmusikalien-Handlung Fr. Doert im Vorverkauf, und an der Abendkasse.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe.

Die zur Abrechnung vorgelegten Sparbücher werden gegen Rückgabe der Empfangscheine

Montag, den 24. Januar 1916

Dienstag, den 25. Januar 1916

jeweils vormittags von 1/9 bis 1/11 Uhr und nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr in unserem Geschäftsraum, Karlstraße 40, wieder ausgefolgt.

An den genannten 3 Tagen können Einlagen weder angenommen noch zurückgezahlt werden.

Karlsruhe, den 21. Januar 1916. 244

Der Verwaltungsrat.

Sobald erschienen Neuauflagen von

Des deutschen Kriegers Feilbuch. Eine religiös-patriotische Gabe für unsere Soldaten mit vollständiger Kriegskronik. Mit Weltkarte und Karten von den Kriegsschauplätzen von Th. Temming, Rektor. 71.—80. Tausend.

Einband A bieglamer Umschlag Leinwandstoff 50 Pfg. in feldpostfertiger Verpackung 50 gr., daher portofrei. Einband B selbstgezierter Leinwandstoff hübsch gezeichnet, Goldschnitt 80 Pfg. Bei Partiedruck Preisermäßigung.

Gottes Trost in Kriegesnot. Betrachtungen über Erbauung und Aufmunterung für die Angehörigen der im Felde kämpfenden, verwundeten und gefallenen Krieger von Th. Temming, Rektor.

171.—180. Tausend. Ausgabe in gewöhnlicher Schrift gebunden je nach Einband 60 Pfg., 90 Pfg., 1.20 Mk. Ausgabe in Grobdruck gebunden je nach Einband 1.50 Mk., 2.— Mk., 2.75 Mk.

Armenjedenbüchlein zum Troste der gefallenen Krieger.

31.—50. Tausend. Kaltschreibend 60 Pfg. Kunstlederband Stahlschnitt 1.20 Mk. Grobdruck-Ausgabe je nach Einband Mk. 1.50, 2.—, 2.75.

Der Rosenkranz, unsere Waffe im Felde und das heim. Praktische Anweisungen, den Rosenkranz mit großen Nutzen zu beten. Von Fr. A. Cremer S. J. 82 Seiten in fräftigem Umschlag.

41.—50. Tausend. Preis 10 Pfg. Bei 100 St. 8.50 Mk., bei 1000 St. 70 Mk.

Gotteskraft. Gebetsbüchlein für unsere Soldaten. Auszug aus „Des deutschen Kriegers Feilbuch“ von Th. Temming, Rektor. 32 Seiten in hübschem Umschlag.

36.—55. Tausend. Preis 10 Pfg. Bei 100 St. 8.50 Mk., bei 1000 St. 70 Mk. Buhon & Verder, m. b. S., Revelar, Rhld. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.